

Evangelium nach Matthäus

Mt 1,18-21

So wurde Jesus Christus geboren:

Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt.

Noch bevor sie zusammen gekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes.

Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.



4. SCHRITT:

IN **FREIHEIT** OFFEN SEIN GOTTES GNADE ZU EMPFANGEN.

Frieden – getragen von Wahrheit + Gerechtigkeit + Liebe + Freiheit

Papst Johannes XXIII. schreibt 1963 in seinem Weltrundschreiben „**Pacem in terris**“ an alle Menschen guten Willens: „über den Frieden unter allen Völkern in **Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe und Freiheit**“: ...

Zusammenleben in Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe und Freiheit: Artikel 18: „Pacem in terris“

Das bürgerliche Zusammenleben ist deshalb dann als gut geordnet, fruchtbar und der menschlichen Würde entsprechend anzusehen, wenn es **auf der Wahrheit gründet**, wie der Apostel Paulus mahnt: „Darum leget ab die Lüge, ein jeder rede die Wahrheit mit seinem Nächsten; denn wir sind Glieder untereinander“ (Eph 4, 25). Das wird dann sicher der Fall sein, wenn jeder seine Rechte und besonders seine Pflichten gegenüber den anderen anerkennt. Überdies wird das Zusammenleben so sein, wie Wir es soeben gezeichnet haben, wenn die Menschen, **von der Gerechtigkeit geleitet**, sich bemühen, sowohl die Rechte anderer zu achten, als auch die eigenen Pflichten zu erfüllen; wenn sie in solchem Bemühen **von der Liebe beseelt** sind, dass sie die Nöte der anderen wie ihre eigenen empfinden und die anderen an ihren Gütern teilnehmen lassen, und somit danach streben, dass auf der Welt die höchsten geistigen Werte unter allen verbreitet werden. Aber auch das genügt noch nicht; denn die menschliche Gemeinschaft **wächst durch die Freiheit zusammen**, und zwar in Formen, die der Würde der Menschen angemessen sind. Da diese von Natur aus vernunftbegabt sind, tragen sie deshalb auch die Verantwortung für ihr Tun.



Frieden – getragen von: Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe und Freiheit; Grafik von G. M. Ehlert zum Advent 201

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.



Wieder können wir mit unseren jüdischen Schwestern und Brüdern uns gemeinsam auf den Weg zum Licht machen, der großen Sehnsucht der Menschheit.

In Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit mit Rabbi Jehoschua Ahrens während seiner Zeit in der Synagoge in Darmstadt. Durch ihn haben viele meiner Geschwister mit mir einen neuen Blick auf die Thora bekommen, in herzlicher Verbundenheit.

Getreu auch dem Gedanken unseres Vaters Franziskus von Assisi:

„Gegen die Nacht können wir nicht ankämpfen, aber wir können ein Licht entzünden.“

GOTT UND DIE WELT

Die Lichter in der Winterzeit, das ist etwas, das Juden und Christen verbindet. Christen zünden ihre Advents- und Weihnachtskerzen und wir Juden unseren Chanukkaleuchter, um der dunklen und kalten Zeit etwas mehr Licht und Wärme zu geben.

Doch gerade Chanukka ist nicht nur ein Feiertag des Lichts, sondern auch ein Feiertag der Freiheit, des Kampfes der Wenigen und Unterdrückten gegen die Vielen und Unterdrückten. Als das seleukidische Imperium die religiösen und kulturellen Eigenheiten der Völker seines Reiches abschaffen und sie alle hellenisieren wollte, begannen die Juden einen Aufstand gegen die griechische Herrschaft. Obwohl es unmöglich erschien, schafften es die wenigen Aufständischen, die Armee

Lichter der Hoffnung

Die Geschichte von Chanukka hat Parallelen zur Situation in der Ukraine.



**JEHOSCHUA
AHRENS**

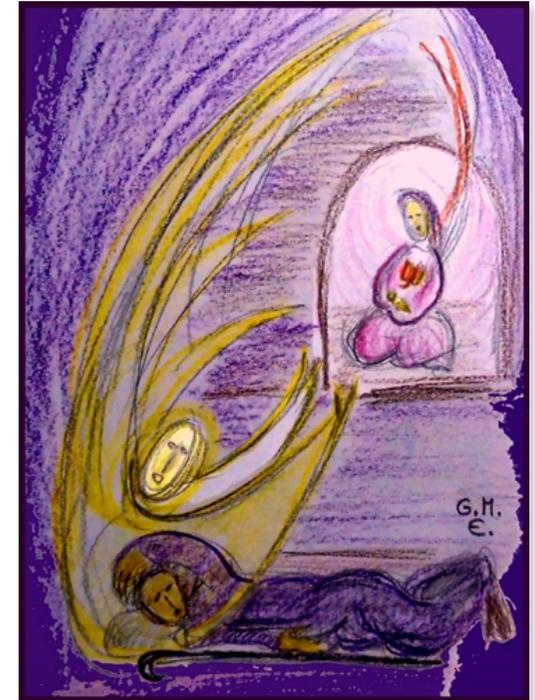
der Seleukiden zu besiegen und waren frei. Doch der Tempel in Jerusalem war entweiht. Zur Einweihung gab es nur noch eine Flasche Öl für den Leuchter des Tempels, doch der würde nicht reichen, um die Lichter bis zur Herstellung neuen Öls brennen zu lassen, doch ein Wunder geschah, und der Leuchter brannte acht Tage lang. Die Botschaft des symbolischen Lichtwunders von Chanukka ist: Hoffnung und Gewissheit. Die Geschichte der Juden, sei es an Chanukka oder beim biblischen Auszug aus Ägypten oder immer wieder, zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten, ist eine Geschichte von Hoffnung und Gewissheit. Egal, ob wir unterdrückt und ohne Rechte waren, am Ende würden wir wieder frei sein. In der Ukraine ist die Situation durchaus

ähnlich. Ein Imperium stellt die Souveränität und Identität eines ganzen Landes, eines ganzen Volkes infrage. Kaum jemand hätte gedacht, dass die Ukraine der militärischen Übermacht Russlands mehr als ein paar Tage Widerstand leisten könnte. Doch auch hier kam es anders: Die Schwachen schafften es, den Starken zu trotzen. Wie lange der Krieg noch geht, wissen wir nicht, wie viele Entbehrungen die Ukraine noch erfahren muss, auch nicht. Doch die Hoffnung und die Gewissheit auf die Souveränität bleiben.

.....
Unser Autor ist Mitglied der Orthodoxen Rabbinerkonferenz. Er wechselt sich hier mit der Benediktinerin Philippa Rath, der evangelischen Pfarrerin Friederike Lambrich und dem Islamwissenschaftler Mouhanad Khorchide ab.

4. Sonntag im Advent 2022

Chanukka 2022



„Jesus wird geboren werden von Maria, die verlobt ist mit Josef, dem Sohn Davids“

Zum 4. Advent:

Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären, und sie wird ihm den Namen Immanuel „Gott mit uns“ geben. Josef, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen .

Grafik zu Jes 7,10-14 u. Mt 1,18-24 von G. M. Ehlert, 27.11.2016

☪ Liebe Geschwister, einen gesegneten 4. Sonntag im Advent, einen friedvollen, besinnlichen Weg, hin zur Ankunft des Herrn, auch im Namen der Geschwister wünscht von Herzen, mit pace e bene, Ihr / Euer, Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft www.pace-e-bene.de 4.